Klimaschutz in Lörrach

Auf dem Weg zur Klimaneutralen Kommune

Lörrach klimaneutral

Lörrach

Herausgeber

Stadt Lörrach
Fachbereich Umwelt und Klimaschutz
Luisenstraße 16
79539 Lörrach

www.loerrach.de/klimaschutz

Stand: 2015

gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Bildquellen:
Stadt Lörrach, spiral media/Fotolia.com, Light Impression/Fotolia.com, compuinfoto/Fotolia.com, contrastwerkstatt/Fotolia.com

Inhalt

Grußwort des Oberbürgermeisters 4
Klimaschutz in Lörrach 5
Auf dem Weg zur Klimaneutralen Kommune 2050 6
Stand der Klimaschutzziele in Lörrach 7
Klimaschutzrelevante Sektoren 9
Haushalte 10
Wirtschaft/Industrie 12
Verkehr 14
Erneuerbare Energien 16
Nur mit vereinten Kräften gelangen wir ans Ziel 18
Ansprechpartner 20

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Klimaschutz ist nicht nur in Lörrach ein zentrales Thema, das uns auf unterschiedlichster Weise begegnet. Vom Energieverbrauch über das individuelle Mobilitätsverhalten, in allen Bereichen erzeugen wir CO_2-Emmisionen. Aber wie viel CO_2 wir verbrauchen, können wir beeinflussen. Denn schon mit kleinsten Energiesparmaßnahmen lassen sich nennenswerte CO_2 Reduzierungen erreichen.

Die Stadt Lörrach hat sich zum Ziel gesetzt bis 2050 eine klimaneutrale Kommune zu werden. Die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg, aber alleine werden wir so die Klimaneutralität nicht erreichen können. Wir brauchen die Unterstützung aller Lörracherinnen und Lörracher, dann ist die Klimaneutralität 2050 mehr als nur eine Vision.

Wie erfolgreich wir bisher auf diesem Weg sind, welche Hürden noch vor uns liegen, darüber will die vorliegende Klimaschutzbroschüre informieren. Unterteilt nach den drei Sektoren Haushalte, Wirtschaft/Industrie und Verkehr zeigt sie nicht nur die bisher erreichten Einsparungen, sondern beispielhaft auch einige Maßnahmen, die den bisherigen Erfolg ermöglichten.

Ihr Oberbürgermeister

Jörg Lutz

Klimaschutz in Lörrach

Die Große Kreisstadt Lörrach zählt etwa 48.600 Einwohner und liegt im Dreiländereck in unmittelbare Nähe zur Schweiz und Frankreich. Begünstigt durch die Lage zur Metropolregion Basel verfügt Lörrach über eine hohe ökonomische Standortattraktivität. Im Wiesental gelegen ist Lörrach ein traditioneller Standort der Textilindustrie der sich heute durch ein breites Angebot an modernen Industrie- und Dienstleistungen auszeichnet. Als trinationale Kulturstadt bietet Lörrach viele Einkaufsmöglichkeiten, Freizeit- und Bildungsangebote. Die Kommune Lörrach ist verkehrsgünstig an der A98 gelegen und hat eine gute S-Bahnanbindung im 30-Minutentakt von Lörrach nach Basel.

Die Stadt Lörrach hat im Jahr 2010 ein Klimaschutzkonzept in Auftrag gegeben. Die Studie «Klimaneutrale Kommune Lörrach» zeigt, dass Lörrach bis 2050 zur klimaneutralen Stadt werden kann und welche Maßnahmen dafür erforderlich sind.

Als Ziel wurde vom Gemeinderat eine Reduzierung der CO_2-Emissionen um ca. 83 Prozent gegenüber dem Basisjahr 1990 beschlossen. Neben Einsparungen beim Energieverbrauch von über 50 Prozent soll im Jahr 2050 die Energieversorgung ausschließlich aus erneuerbaren Energien erfolgen. Um das Ziel zu erreichen muss die Stadt Lörrach den Klimaschutz aktiv voranbringen. Dafür wurden in der Studie 27 Einzelmaßnahmen aufgezeigt, die zunächst bis zum Jahr 2030 umgesetzt werden sollen.

«Der Weg zur klimaneutralen Stadt ist eine ehrgeizige und anspruchsvolle Aufgabe die nur gemeinsam gelingen kann. Das Ziel erfordert großes Engagement und Investitionen, nicht nur von der Stadtverwaltung sondern insbesondere auch von Bürgern und Unternehmen in Lörrach. Damit dies gelingt, haben wir eine Klimaschutzmanagerin eingestellt, die die vielen Klimaschutzmaßnahmen koordiniert, gemeinsam mit den Akteuren Strategien entwickelt und Projekte umsetzt.»

Dr. Michael Wilke
Bürgermeister

Den Startschuss zur Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen gab die erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb «Klimaneutrale Kommune» des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg. Mit dem Förderpreis wurde zum einen das Klimaschutzkonzept «Klimaneutrale Kommune Lörrach» finanziert, zum anderen erhielt die Stadt Lörrach eine Förderung vom Land Baden-Württemberg in Höhe von 290.000 Euro zur Umsetzung der ersten Klimaschutzprojekte.

Lörrach klimaneutral

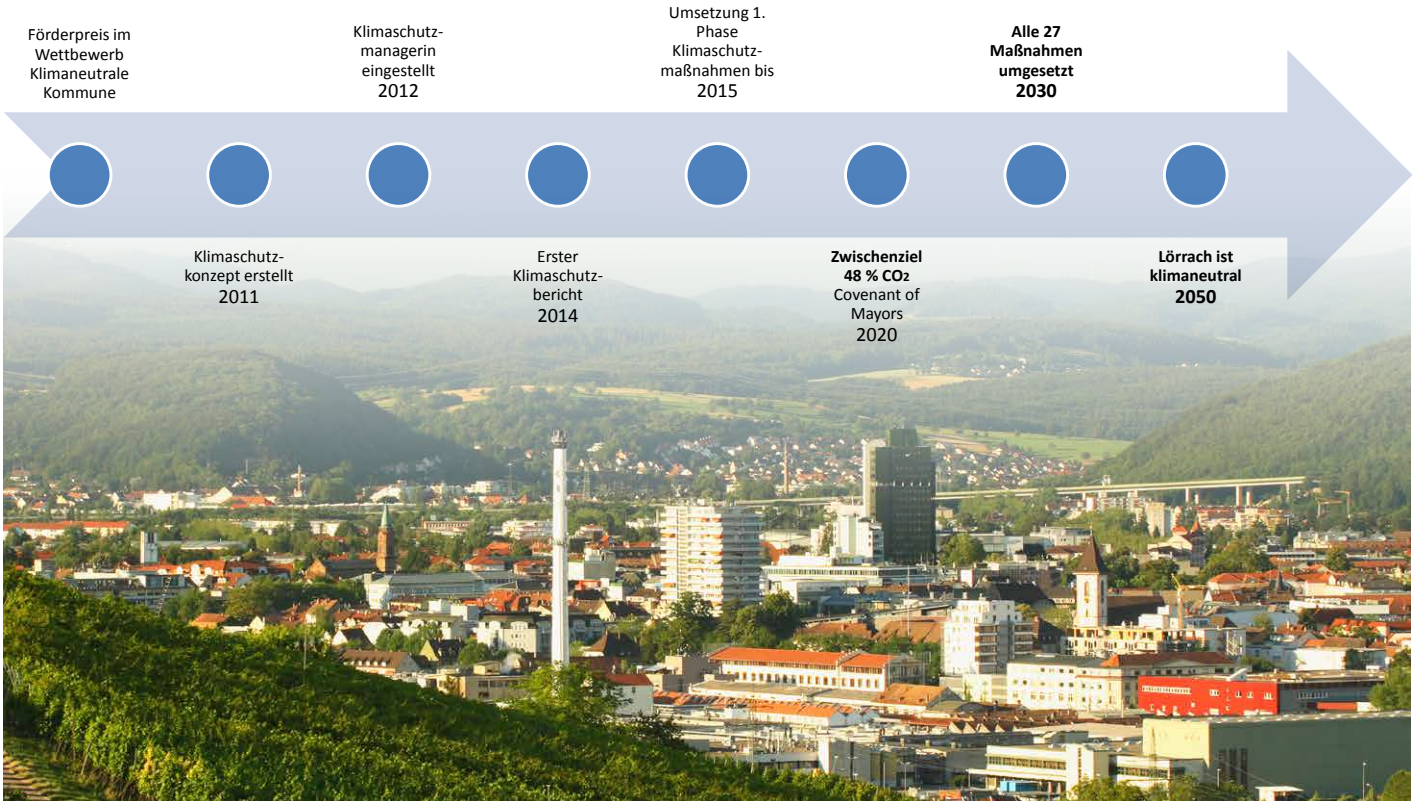
Auf dem Weg zur Klimaneutralen Kommune 2050

Der Weg zur klimaneutralen Stadt Lörrach beginnt heute. Es bedarf der Einsparung von 3,5 Prozent CO_2 pro Jahr, um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen. Zur Überprüfung der Zieleinhaltung hat die Stadt Lörrach auf dem Weg bis im Jahr 2050 Meilensteine definiert.

Der erste Meilenstein ist das Jahr 2020. Bis dahin will die Stadt Lörrach 48 Prozent CO_2 im Vergleich zum Basisjahr 1990 einsparen. Die Stadt hat sich beim Konvent der Bürgermeister zu diesem Ziel verpflichtet. Der Fortschritt der Zielerreichung wird regelmäßig überprüft. Im Jahr 2012 lag die Einsparung bei 33 Prozent. Es bedarf also noch einer Einsparung von 15 Prozent bis im Jahr 2020.

Der zweite Meilenstein ist die Umsetzung der ersten Runde der Klimaschutzmaßnahmen bis im Jahr 2030. Für diesen ersten Zeitraum wurden 27 Maßnahmen definiert. Bisher konnten vier Maßnahmen abgeschlossen werden, 12 Maßnahmen werden derzeit umgesetzt. Alle weiteren sind für die nächsten Jahre geplant.

Was bedeutet Klimaneutral?
«Klimaneutral» ist eine Stadt dann, wenn der Ausstoß an Treibhausgasen soweit verringert wird, dass das Weltklima unterhalb der gefährlichen Schwelle von 2 Grad Erwärmung gehalten werden kann. Lörrachs wäre also klimaneutral, wenn die gesamtstädtischen CO_2 Emissionen bis zum Jahr 2050 auf etwa 100.000 t abnehmen würden, also um über 80 Prozent im Vergleich zum Basisjahr 1990. Pro Kopf bedeutet dies eine Einsparung von derzeit 8,5 t auf nur noch 2 t CO_2 pro Jahr.



Stand der Klimaschutzziele in Lörrach

Der Stand der Zielerreichung der städtischen Klimaschutzziele wird über die Berechnung des jährlichen Ausstoßes an Treibhausgasen im Stadtgebiet ermittelt. Grundlage hierfür sind die Verbrauchsdaten von Strom- und Erdgas, die KfZ-Dichte und der Energieverbrauch in den kommunalen Liegenschaften. Aus dem Gesamtenergieverbrauch wird die emittierte Gesamtmenge CO_2 pro Jahr berechnet. Die CO_2-Bilanz und der Stand der Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen werden jährlich aktualisiert. Der erste Klimaschutzbericht der Stadt Lörrach wurde im Oktober 2014 veröffentlicht. Der Bericht ist unter www.loerrach.de/klimaschutzbericht zum Download verfügbar.

Für die Berechnung des Treibhausgasausstoßes wird der Energieverbrauch auf dem Stadtgebiet bilanziert. Hierbei werden auch die Emissionen mit eingerechnet, die zur Erzeugung der Energieträger aufgewendet wurden. So werden zum Beispiel beim Strom die Energieerzeugung aus Atom, Solar, Wasser, Gas oder Kohle, die Umwandlung und die Netzverluste mit in die Bilanz eingerechnet.

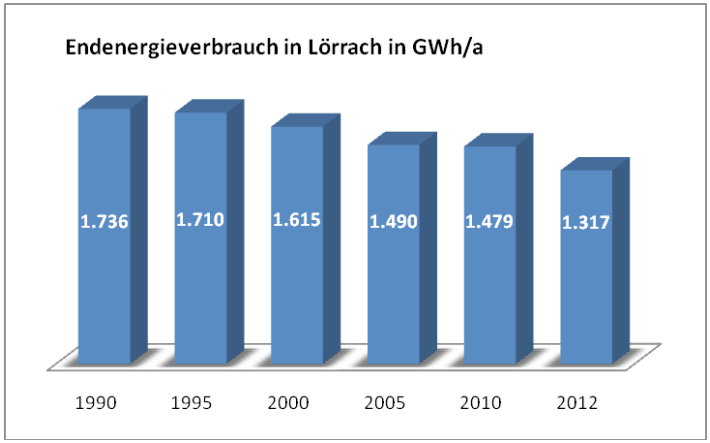
Sektor	Datenquellen
Private Haushalte	Energiedienst Netze GmbH, Badenova Netze GmbH, Ratioenergie, Geothermie Riehen
Kommunale Gebäude	Fachbereich Umwelt und Klimaschutz / Energiemanagement
Wirtschaft	Energiedienst Netze GmbH, Badenova Netze GmbH
Verkehr	Straßenverkehrsamt, Statistisches Landesamt

Die Energiebilanz der Stadt Lörrach

Unter Endenergiebedarf wird die Energiemenge verstanden, die der Endkunde tatsächlich nutzen kann. Also der Strom aus der Steckdose, Gas am Zähler im Keller, Öl im Heizungstank oder Fernwärme aus der Übergabestation.

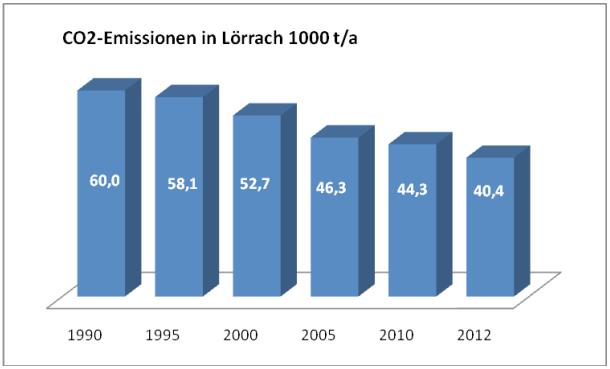
Im Vergleich zum Endenergiebedarf 1990 ist der Bedarf 2012 deutlich gesunken. Insgesamt liegt die Einsparung bei 24 Prozent in den letzten zwanzig Jahren. Im Wesentlichen beruht dieser Trend auf einem starken Rückgang im industriellen-gewerblichen Sektor. Dies wiederum ist auf eine Steigerung der Energieeffizienz aufgrund steigender Energiepreise und Umstrukturierungen in einzelnen Unternehmen zurückzuführen.

Die Hauptenergieträger in Lörrach sind Strom, Erdgas, Diesel und Benzin. Bezogen auf das Jahr 2012 machen diese vier Energieträger über 80 Prozent des Gesamtenergieverbrauches aus.



Die CO_2-Bilanz der Stadt Lörrach

Die CO_2-Emissionen sind von über 600.000 t im Jahr 1990 auf etwa 400.000 t im Jahr 2012 gesunken. Dies entspricht einer Reduzierung von 33 Prozent. Die Bevölkerung der Stadt Lörrach wächst seit 1990 kontinuierlich an. Die Einwohnerzahl ist in den letzten 22 Jahren von 42.210 auf 47.970 Einwohner angestiegen. Für die nächsten Jahre bis etwa 2025 geht das Statistische Landesamt von einem weiteren Bevölkerungswachstum der Stadt Lörrach aus.



Stadt Lörrach ist Vorbild beim Klimaschutz

Die Stadt Lörrach konnte in ihren eigenen Liegenschaften in den letzten zehn Jahren eine Einsparung von 26 Prozent der CO_2-Emissionen erreichen. Gleichzeitig konnte der Anteil der Erneuerbaren Energien durch das Heizen mit Holz, Bezug von Ökostrom und Ersatz von Erdgas durch Biogas auf über 60 Prozent gesteigert werden. Die Stadt Lörrach nimmt damit beim Energiemanagement ihrer eigenen Liegenschaften eine Vorbildrolle ein. Eine detaillierte Aufstellung der Maßnahmen des städtischen Energiemanagements findet sich im jährlichen Energiebericht der Stadt Lörrach unter www.loerrach.de/Energiestadt/Publikationen

CO_2-Fußabdruck – die persönliche CO_2-Bilanz

Die CO_2-Emissionen pro Einwohner sind seit 1990 deutlich gesunken von 14 t im Jahr 1990 auf 8,5 t im Jahr 2012. Allerdings handelt es sich bei den 8,5 t um einen Durchschnittswert, der im Einzelfall stark nach oben oder unten abweichen kann. Um das Ziel der Klimaneutralen Kommune zu erreichen müssen die CO_2-Emissionen pro Person bis im Jahr 2050 auf 2 t pro Jahr reduziert werden.

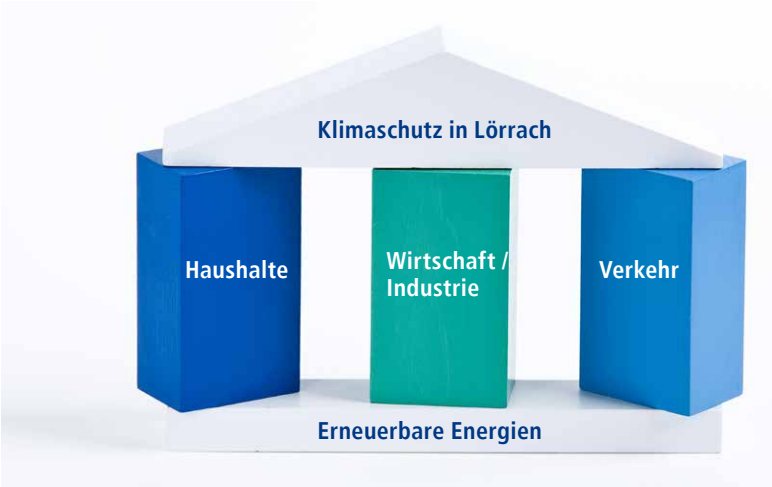
Aufschluss über die tatsächliche persönliche Klimabilanz gibt die Berechnung des CO_2-Fußabdruckes. Zur Berechnung werden Angaben zum Stromverbrauch, Heizbedarf, Konsumverhalten, Essgewohnheiten und Transport benötigt.

Einfache Möglichkeiten zur Reduzierung des CO_2-Fußabdruckes

- Einkauf von frischen Produkten statt verarbeiten Fertigprodukten
- lokale oder regionale Produkte, statt von weit her transportiert
- weniger Fleisch ist klimafreundlicher als mehr Fleisch
- Car-Sharing oder Fahrrad fahren, statt Auto
- Temperatur im Haus um 1-2 Grad reduzieren
- Urlaubsziele näher an der Heimat wählen

Klimaschutzrelevante Sektoren

Der Verbrauch in den drei Sektoren Haushalte, Wirtschaft/Industrie und Verkehr macht jeweils grob ein Drittel der kommunalen CO_2-Bilanz aus. Die Maßnahmen zur Reduzierung der CO_2-Emissionen konzentrieren sich deshalb auf diese drei Säulen des Klimaschutzhauses. Gleichzeitig ist der Aufbau der Erneuerbaren Energien im Stadtgebiet und in der Region die Grundlage zur Erreichung des Zieles der Klimaneutralen Kommune. Die Erneuerbaren bilden die Basis für das Klimaschutzengagement der Stadt Lörrach. Im Folgenden werden die Entwicklung und der aktuelle Stand in den vier klimaschutzrelevanten Sektoren dargestellt.



Haushalte

Wärmeverbrauch ist die größte Baustelle bei Haushalten

Bei den Haushalten macht der Stromverbrauch nur etwa ein Drittel des privaten Energiekonsums aus. Zwei Drittel des Energieverbrauches fließen in die Wärmeerzeugung für Heizenergie. Hier liegen die größten Einsparpotentiale. Der Hauptenergieträger für die Wärmeerzeugung in Lörrach ist Erdgas. Das Gasnetz ist mit einer Anschlussquote von etwa 85Prozent aller Gebäude mit Wärmebedarf sehr gut ausgebaut.

Neubau auf höchstem Energiestandard – Gesucht wird das Plusenergie-Musterhaus

Die Stadt Lörrach fördert den Bau des ersten Plusenergiemusterhauses im Stadtgebiet. Ein Plusenergiehaus produziert insgesamt mehr Energie als seine Bewohner verbrauchen. Mit dieser positiven Energiebilanz aus 100 Prozent regenerativen Energien übertrifft es jeden bisherigen Standard im Hausbau. Entscheidend hierfür ist aber nicht nur eine sehr gute Wärmedämmung sondern auch eine effiziente Stromnutzung. Im Plusenergiehaus wird diese über den Einsatz von energiesparenden Haushaltsgeräten optimiert. Das Musterhaus soll nicht nur einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten, sondern auch dazu beitragen, den Plusenergiestandard in der Stadt bekannter zu machen.
Die Stadt übernimmt einen Teil der Mehrkosten für den Bau des Plusenergiemusterhauses und lässt das Projekt kostenneutral durch einen Energieberater begleiten.

Vorbildlich saniert: die Feuerwache der Stadt Lörrach

Die Feuerwache in der Weilerstraße besteht seit 45 Jahren. Damit die Feuerwehr auch in Zukunft gut gerüstet ist und den neuen zusätzlichen Aufgaben gerecht wird, fand eine energetische und statische Sanierung des Gebäudes statt. Zu den Arbeiten gehörten unter anderem die Erdbebensicherheit, die Heizungserneuerung, der Austausch nahezu aller Fenster und die Wärmedämmung der Fassade. Das Gebäude entspricht nun dem KfW 85 Standard und liegt dadurch beim Energieverbrauch 15 Prozent unter dem allgemeinen Neubaustandard. Die energetischen Sanierungsmaßnahmen bewirken, dass bei der Feuerwache mit einem rund zwei Drittel geringeren Wärmeverbrauch gerechnet wird. Ein eigenes Blockheizkraftwerk versorgt die Feuerwache mit Wärme und Strom. Auf dem Dach der Feuerwache finden sowohl eine thermische Solaranlage für die Duschen wie auch eine Photovoltaikanlage für die Stromerzeugung ihren Platz. Letztere wurde mit der BürgerSolar Hochrhein eG gemeinsam realisiert.

Energieverbrauch senken, Geld sparen – der Stromsparcheck

Im Rahmen des Projektes «Stromsparcheck» in Lörrach wurden vier Langzeitarbeitslose erfolgreich zu Stromsparhelfern ausgebildet. Die Qualifizierung umfasste technische Grundlagen der Energieeinsparberatung und soziale Kompetenzen.

Das Angebot des Stromsparchecks richtet sich an einkommensschwache Haushalte in Lörrach. Beim ersten Besuch erheben die Stromsparhelfer den Bedarf an Einsparungen und geben Tipps zum Energiesparen rund um die Themen Heizen und Lüften sowie Temperatureinstellung von Kühlgeräten. Beim zweiten Besuch werden die benötigten Energiespargeräte mit einem Gegenwert von bis zu 70 Euro direkt im Haushalt installiert. Hierzu gehören zum Beispiel Energiesparlampen, Heizungsregler, Wasserperlatoren. Die Altgeräte wie Glühbirnen und Duschköpfe werden direkt entsorgt. Zielgruppe für das Projekt sind einkommensschwache Personen und Familien, die Sozialleistungen vom Staat beziehen. In der Stadt Lörrach sind dies etwa 1.500 Haushalte.

Insgesamt wurden 2013 und 2014 rund 340

Stromsparchecks durchgeführt. Neben der Anzahl der Beratungen ist auch die Reduktion des CO_2-Ausstosses sehr vielversprechend. Die Verringerung liegt bei rund 260 kg CO_2 im Jahr in Lörrach pro Haushalt. Umgerechnet auf die Lebensdauer der eingesetzten technischen Energiespargeräte in den bisher beratenen Haushalten sind Einsparungen von 1,5 bis 2 Tonnen CO_2 pro Haushalt zu erwarten, insgesamt rund 320 Tonnen CO_2.

Wirtschaft / Industrie

Wirtschaftskrise zeigt sich in der CO_2-Bilanz

Der Wirtschaftssektor verbraucht in Lörrach den meisten Strom. Grund hierfür sind die energieintensiven Verarbeitungsprozesse in der Industrie und beim Gewerbe. Die Auswirkungen der Finanzkrise zeigen sich in der CO_2-Bilanz in einem verminderten Energiebedarf in den Jahren 2008 und 2009. Im Jahr 2010 kehren die Werte wieder auf das Niveau vor der Krise zurück.

Die großen Einsparungen im Wirtschaftsektor in den letzten Jahren gehen vor allem auf die Umstrukturierungen in einigen wenigen Betrieben zurück. Des Weiteren wirkt sich die Steigerung der Energieeffizienz bei den Betrieben positiv auf den Ausstoß an Treibhausgasen aus.

Energieeffizienz in Unternehmen steigern

Ökologisch arbeiten und dabei Kosten reduzieren, das sind die wichtigsten Ziele des von der Stadt und dem Landkreis Lörrach bereits zum zweiten Mal initiierten und vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg geförderten ECOfit Projekts. Ziel ist es, möglichst viele Verbesserungsmaßnahmen in den Bereichen Energie, Wasser, Abfall und Ressourcen umzusetzen, um damit Kosten und gleichzeitig Umweltbelastungen zu reduzieren. Für die Projektinitiatoren der Stadt und des Landkreises Lörrach steht fest, dass sich das Engagement der Beteiligten nicht nur aus Umweltschutzgründen lohnen wird.

Die Ergebnisse der beiden ECOfit Runden in Lörrach sprechen eine deutliche Sprache: Rund 420.000 Euro jährlich haben die elf ECOfit Unternehmen in Stadt und Landkreis Lörrach eingespart. Aus Sicht der Kommunalpolitik sind aber vor allem die eingesparten 1,9 Millionen

Teilnehmer des ECOfit-Projekts

Kilowattstunden Energie sowie 1.100 Tonnen CO_2 ein großer Erfolg. Neben den Einspareffekten ermöglicht das Projekt, wenn gewünscht, auch einen einfachen und kostengünstigen Einstieg in ein Umwelt- oder Energiemanagementsystem und verschafft durch die ECOfit Auszeichnung, die am Ende des Projektes durch die Stadt und den Landkreis Lörrach sowie das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg verliehen wird, große Imagevorteile für die teilnehmenden Unternehmen.

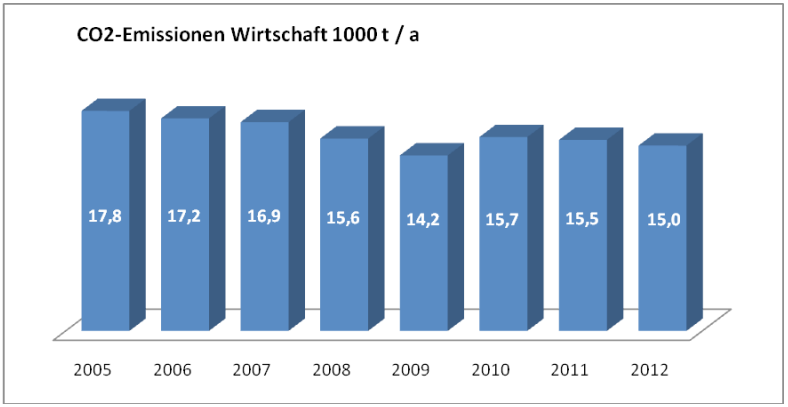
Industrielle Abwärme soll für Nahwärme genutzt werden

Um das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 erreichen zu können, spielen Wärmenetze im Stadtgebiet eine große Rolle. Im Rahmen der Maßnahme «Wärmenetzsondierung» wurde im gesamten Stadtgebiet untersucht, wo Wärmenetze aufgebaut werden könnten. In einem als geeignet erscheinenden Gebiet in Brombach/ Hauingen soll im nächsten Schritt eine neue Nahwärmeversorgung aufgebaut werden.

Die vorbereitenden Untersuchungen sind beauftragt. Hausbesitzer in dem Projektquartier zwischen dem Fluss Wiese, der Schopfheimer Straße und im Bereich der Franz-Ehret-Straße erhalten die Möglichkeit, sich anstelle einer Investition in

Haushalte im Projektquartier Wiese

einen eigenen Heizkessel für den Anschluss an das geplante Wärmenetz zu entscheiden. Neben den vorhandenen Wohnquartieren könnten auch weitere geplante Wohnflächen angeschlossen werden. Im Rahmen des Projektes wird außerdem eine Energieberatung für Wohngebäude zusätzlich gefördert. Für die Wärmeversorgung ist die Nutzung von industrieller Abwärme aus dem Gebiet vorgesehen.



Verkehrssektor wächst – CO2 Emissionen steigen an

Die Emissionen aus dem Verkehrssektor sind seit 1990 um etwa 20.000 t CO_2 angestiegen. Den stärksten Anstieg gab es bei den Nutzfahrzeugen (große Transporter) sowie im Flugverkehr. Bei der Berechnung von Flugreisen wird der bundesdeutsche Durchschnitt angenommen und auf die Einwohner Lörrachs umgelegt.

Masterplan Mobilität

Die Stadtverwaltung entwickelte im Auftrag des Gemeinderates den Masterplan Mobilität, der alle Verkehrsarten und mobilitätsrelevanten Aspekte berücksichtigt. Neben dem erstmalig entwickelten Masterplan für die gesamte Stadt ist auch die aktive Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger ein Novum. Die Ideen und Anregungen der politischen Gremien sowie die Vorstellungen der Bürger sind in die Ausgestaltung eingeflossen. Der Masterplan Mobilität umfasst sowohl verkehrspolitische Zielsetzungen als auch konkrete Maßnahmenvorschläge für die sechs Themenfelder Fußgängerverkehr, Radverkehr, Öffentlicher Personennahverkehr, Autoverkehr, Wirtschaftsverkehr sowie Stadt- und Verkehrsplanung. Die Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität wird ein zentrales politisches Thema der nächsten Jahre sein. Der Masterplan Mobilität soll helfen, diese Entwicklung zu lenken und zur Entlastung der Stadt durch den Autoverkehr und der Steigerung umweltfreundlicher Alternativen beizutragen.

Velohalle am Hauptbahnhof

Ein weiterer Projektbaustein auf dem Weg, den Lörracher Bahnhof bis zum Jahr 2020 zu einem Modellbahnhof für nachhaltige Mobilität zu entwickeln, ist die Fahrradeinstellhalle. Die neue

Einstellhalle ist mit der bestehenden Velostation Bestandteil des Mobilitätszentrums am Hauptbahnhof. Die zentral gelegene Halle ermöglicht den Berufspendlern und Touristen eine optimale Verbindung von ÖPNV, Carsharing und Fahrrad. Das Gebäude bietet auf über 200 Quadratmetern Platz für mehr als 100 Fahrräder, zehn abschließbare Boxen mit kostenloser Stromversorgung sowie 20 Schließfächer für Fahrradhelme und weiterem Gepäck. Die Photovoltaikanlage auf dem Hallendach wird von der Bürgersolar Hochrhein betrieben und liefert einen Teil ihres Stroms direkt an das Gebäude. Die Velohalle verfügt über eine behindertengerechte Toilette. Auf dem angrenzenden Parkplatz sind vier Ladepunkte für E-Fahrzeuge eingerichtet, davon zwei für elektrisch angetriebene CarSharing Fahrzeuge und zwei öffentliche Ladepunkte für E-Autos. Insgesamt stehen auf dem Parkplatz sechs CarSharing-Fahrzeuge zur Verfügung.

Elektromobilität und Carsharing

Die Stadt Lörrach will die Mobilität klimafreundlich weiterentwickeln. Daher fördert sie konsequent den Einsatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen, unter anderem durch die Errichtung von öffentlichen Ladestationen für Autos und Fahrräder. Auch im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) wird der Einsatz von E-Fahrzeugen geprüft. Mit der neuen Velo-Einstellhalle, mit Ladesäulen für E-Bikes und Elektroautos, steht für Pendler und Touristen eine optimale Verbindung von ÖPNV, Carsharing und Fahrrad bereit. Ergänzt wird das Angebot durch Fahrradabstellanlagen mit Schließfächern und Lademöglichkeiten für E-Bikes in der Innenstadt.
Der Einsatz für die Elektromobilität wird erfreulicherweise auch von Unternehmen getragen. Mit dem Pilotprojekt „my-e-car“ werden im Stadtgebiet und der Region elektrisch betriebene Carsharing-Fahrzeuge angeboten und ein Netz von Ladestationen eingerichtet.

Erneuerbare Energien

Erneuerbare Energien ausbauen
Die Energieproduktion aus Erneuerbaren Energien konnte in den letzten Jahren stark gesteigert werden. Im Jahr 2012 wurden 26.026 MWh Energie aus Wasserkraft, Solaranlagen und Holzheizungen erzeugt. Rein rechnerisch könnten mit aus Wasserkraft und Solaranlagen erzeugtem Strom rund 3.300 Haushalte in Lörrach versorgt werden.
Jede Kilowattstunde Strom oder Wärme und jeder gefahrene Kilometer, der auf Erneuerbaren Energien basiert, reduziert ganz direkt den Ausstoß an Treibhausgasen. Denn die Erneuerbaren sind weitgehend CO_2 frei und ersetzen den entsprechenden Anteil an fossilen Brennstoffen.

Ausbau von Solaranlagen fördern

Die 100 größten geeigneten Dachflächen in Lörrach haben zusammen eine nutzbare Fläche von 213.800 m². Dies entspricht einem Potenzial von fast 10 GWh Solarstrom. Mithilfe des Solardachkatasters können die größten geeigneten Dächer identifiziert werden. Im Solardachkataster wurden alle Dachflächen in Lörrach auf die Eignung für den Bau einer Solaranlage untersucht. Das Solarkataster ist frei im Internet verfügbar unter www.loerrach.de/Solarkataster

Im Programm zur Förderung von Solaranlagen in Lörrach wurde in einem ersten Schritt in der Energiestadtzeitung über die neuen Möglichkeiten zur Finanzierung von Solaranlagen informiert und regionale Anbieter vorgestellt. Die Besitzer der größten Dachflächen werden gesondert über diese neuen Möglichkeiten der Finanzierung zum Bau einer Solaranlage informiert. Gleichzeitig soll das Programm um eine Komponente für die Anschaffung von Stromspeichern erweitert werden, um die Nutzung des selbst produzierten Stroms noch attraktiver zu machen.

Windkraft im Stadtgebiet

Im Teilflächennutzungsplan Windkraft wurden zwei Standorte für Windkraftanlagen auf der Lörracher Gemarkung überprüft: der Tüllinger Berg und der Homburger Wald. Die zwei potentiellen Standorte wurden von unabhängigen Sachverständigen überprüft. Beide Standorte weisen ein hohes bis sehr hohes Konfliktpotential bezüglich Artenschutz oder Schutzgebieten auf. Gleichzeitig sind die Windgeschwindigkeiten an beiden Standorten gering. Durch weitere Abschaltungen aufgrund des Artenschutzes wäre ein Wirtschaftlichkeit nicht mehr gegeben. Da davon auszugehen ist, dass die Fachbehörden die Ausweisung der Konzentrationszonen für Windkraft ablehnen würden, wurde die Weiterführung der Planung nicht empfohlen. Im Ergebnis wurden die Planungen für Windkraftanlagen auf der Gemarkung Lörrach eingestellt.

Strom aus Wasserkraft

Das Tumringer Wehr ist ein durch die Wuhrgenossenschaft getragenes Wasserkraftwerk. Betrieben von der Ökostromgruppe Freiburg erzeugt die Anlage seit 2007 jährlich rund 2,45 Millionen Kilowattstunden, vergleichbar dem Jahresverbrauch von 900 Haushalten.

Im Gewerbekanal, unmittelbar südlich der Kanalbrücke, liefert seit Ende 2013 eine Wasserkraftschnecke Energie. Die 18 t schwere Konstruktion speist bei maximaler Wasserleistung rund 140.000 kWh pro Jahr in das Stromnetz ein. Eine elektronische Tafel zeigt die aktuelle Stromproduktion an. Durch ein eingebautes Fenster kann das Innenleben der Wasserkraftschnecke begutachtet werden und stellt somit für die Energiebildung ein interessantes Projekt dar. Bau und Betrieb der Wasserkraftschnecke wurden durch einen privaten Investor ermöglicht.

Wärme aus Geothermie überschreitet Grenzen

Die Geothermieanlage im Schweizer Nachbarort Riehen versorgt den Stadtteil Lörrach-Stetten mit Erdwärme. Die Anlage entnimmt aus einem Brunnen in rund 1.547 Meter Tiefe – dort befindet sich eine wasserführende Muschelkalkschicht – circa 65° C heißes Wasser. In einer Wärmeauskopplungsanlage wird dem Wasser die Wärme entzogen und in einem zweiten Brunnen mit circa 25° C in diese Schicht zurückgegeben. Seit 1997 fließen etwa 700 MWh pro Jahr für Heizung und Warmwasserversorgung über die Deutsch-Schweizer Grenze.

Nur mit vereinten Kräften gelangen wir ans Ziel

Der Endenergieverbrauch der städtischen Einrichtungen konnte dank eines konsequenten Energiemanagements und Sanierung der Bestandsgebäude deutlich gesenkt werden. Allerdings machen die Emissionen der kommunalen Gebäude nur ein Prozent der gesamtstädtischen CO_2-Bilanz aus. Um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen bedarf es eines breiten Bündnisses aus Privatpersonen, Gewerbetreibenden, Handel und Dienstleistungen sowie der Industrie. Die Maßnahmen der Stadt Lörrach haben hierbei Vorbildcharakter und können Entwicklungen anstoßen. Unerlässlich sind eine breite Öffentlichkeitsarbeit und die Beteiligung aller relevanten Akteure an den Klimaschutzzielen der Stadt.

Die Klimaschutzkampagne

Mit einem Bürgersymposium hat die Stadt Lörrach im April 2013 ihre Klimaschutzkampagne gestartet. Die Stadt hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2050 eine klimaneutrale Kommune zu werden. Dieser ehrgeizige Plan kann aber nur gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern erreicht werden. Die Klimakampagne der Stadt Lörrach soll die Bürgerinnen und Bürger über alle Aktivitäten der Stadt informieren und für individuelle, private Klimaschutzmaßnahmen jedes Einzelnen werben. Denn wenn alle Lörracher gut informiert sind, steigt auch die Bereitschaft, selbst für den Klimaschutz aktiv zu werden.
Mit der Einrichtung eines Klimaschutz Arbeitskreises soll jetzt eine Bürgerplattform gegründet werden, um die Themen Klimaschutz und Energiewende noch besser in der Bürgerschaft zu verankern und Möglichkeiten für privates Engagement zu schaffen.

Lörrachs neues Klimaschutz-Logo, das aus einem Wettbewerb hervor ging

Lörrach klimaneutral

Umfrage Klimaschutz

Im Rahmen der Regio-Messe 2014 führte die Stadt eine Umfrage zum Klimaschutz in Lörrach durch. Die Umfrage beinhaltete Fragen zum Kenntnisstand über die Klimaschutzaktivitäten der Stadt und was der Einzelne persönlich zum Klimaschutz beiträgt. Das Ergebnis der 185 Befragten (davon 55 aus Lörrach) ist sehr erfreulich: Etwa jeder vierte befragte Lörracher (23 Prozent) bringt den Begriff der Energiestadt mit Lörrach in Verbindung. Damit steht die Energiestadt nach der Einkaufsstadt (29 Prozent) an zweiter Stelle. Beim persönlichen Beitrag wurden «Strom sparen» und die «Nutzung von ÖPNV» am häufigsten genannt.

Energie- und Umwelttag

Bis 2013 fand alle zwei Jahre der Energie- und Verkehrsaktionstag in der Lörracher Innenstadt statt. Zukünftig werden die Verkehrsaktionen in einem eigenen «Tag der Mobilität» durchgeführt. Im Gegenzug werden Energie- und Umweltthemen im neuen «Energie- und Umwelttag» gebündelt. Im September 2014 fand der Energie- und Umwelttag auf dem Alten Marktplatz und der Tumringer Straße statt. Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürgern für die Themen Umweltschutz und Energiesparen zu sensibilisieren und eine größere Akzeptanz für die Klimaschutzmaßnahmen der Stadt zu erreichen.

Energie- und Umwelttag in der Lörracher Innenstadt

Energiespar- und Klimaschutzschulen

Klimaschutz wird insbesondere für zukünftige Generationen ein beherrschendes Thema sein. Umso wichtiger ist es daher, Kindern frühzeitig die Themen Energiesparen und Klimaschutz näher zu bringen. Besonders in Schulen spielt der verantwortungsvolle Umgang mit den Energie-Ressourcen und der Umwelt eine große Rolle. An keiner anderen Stelle können das Erzielen von Energieeinsparungen, der Einfluss auf das Nutzerverhalten und pädagogische Konzepte wirkungsvoller miteinander verknüpft werden als in Schulen. Aus diesem Anlass hat die Stadt Lörrach ein Projekt «Energiespar- und Klimaschutzschulen in Lörrach» gestartet. Den teilnehmenden Schulen steht ein Dienstleistungsangebot für Energietage, Ausflüge oder Unterrichtseinheiten zu Energiethemen zur Verfügung. Eingesparte Gelder werden über ein Punktesystem honoriert und am Ende eines Schuljahres eine Prämie ausgeschüttet.

An dem Projekt nehmen seit 2011 acht Lörracher Schulen teil. Die Bandbreite der Aktionen ist weit gefächert: Von einem Solaraktionstag über Energiesparaktionen bis zu Erhebung und Auswertung des Strom- und Wärmeverbrauchs in der Schule. Höhepunkt ist das jährlich stattfindende Solarbootrennen, an dem alle Schüler mit ihren selbst gebastelten Booten teilnehmen können.

Ansprechpartner

Die Koordination der Klimaschutzprojekte liegt bei der im Oktober 2012 eingestellten Klimaschutzmanagerin Stefanie Lorenz. Im Fachbereich Umwelt und Klimaschutz setzt ein Mitarbeiterteam die Klimaschutzmaßnahmen gemeinsam um. Das Team besteht aus den beiden Energieberatern Jörg Bienhüls und Christine Wegner-Sänger, dem Mobilitätsbeauftragten Arne Lüers, Alexander Fessler, für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, sowie Stephan Parlow für das Thema Nachhaltigkeit und der Teamassistentin Seda Öz. Die Leitung des Fachbereichs Umwelt und Klimaschutz hat Britta Staub-Abt.

Britta Staub-Abt

Stefanie Lorenz

Jörg Bienhüls

Christine Wegner-Sänger

Arne Lüers

Alexander Fessler

Stephan Parlow

Seda Öz

Lörrach
– eine gute Idee